

Bestimmungs-Tabelle der blauen oder metallischen
Ceutorrhynchus-Arten

von

J. Weisse.

Wenn ich mir erlaube, hier die blauen Arten aus der Gattung *Ceutorrhynchus* herauszugreifen und eine Uebersicht derselben zu geben, so weit sie mir bekannt wurden, so handle ich nur eben so willkürlich wie meine Vorgänger, die bei der Eintheilung das grösste Gewicht auf die Schenkelbildung legten. Die Gattung, deren Kenntniß noch eine sehr mangelhafte ist, lässt sich eben nicht, ohne der Verwandtschaft der Arten Gewalt anzuthun, in eine Gruppe mit gezähnten und in eine zweite mit ungezähnten Schenkeln zerlegen; eben so wenig bilden die Arten mit einfachen, gezähnten oder gespaltenen Klauen natürliche Abtheilungen. Ein künstiger Monograph der Gattung wird jedenfalls die Farbe und Zeichnung der Arten eben so stark zu berücksichtigen haben als die Schenkelbildung.

Der ganze Körper, oder wenigstens die Fld., blau, blaugrün oder erzfarbig.

1. Stirn und Scheibe des Halssch. halb aufstehend behaart.
Fld. mit aufgerichteten langen Borstenhärcchen. Klauen gezähnt.
 - a. Fühlerschaft schlank, nach der Spitze hin allmählich schwach verdickt b.
 - Fühlerschaft dicht vor der Spitze schnell und stark verdickt c.
- b. Rüssel auf der unteren Hälfte glatt *sulcicollis*.
" bis kurz vor die Spitze punktiert und behaart *picitarsis, quadridens*.
- c. Rüssel an der Basis mit 3 Kiellinien *hirtulus*.
" " " ohne Kiellinien d.
- d. Tarsen kräftig, schwarz *timidus*.
" schlank, die Sohle und das ganze Glied 3 rothgelb *obesulus*.

2. Stirn und Halssch. fein anliegend behaart. Fld. mit kurzen, schwach aufgerichteten Borstenhärrchen sparsam besetzt. Klauen gezähnt.
- Mittel- und Hinterbrust dicht weiß beschuppt *chalybaeus*.
" " " einzeln weiß " *granipennis*.
3. Stirn und das kissenartig gewölbte Halssch., dessen Seitenhöcker undeutlich sind oder fehlen, halb aufstehend behaart. Zwischenräume der Fld. zweireihig mit anliegenden Schuppenhärrchen besetzt. Klauen gezähnt. Schulterblätter dottergelb beschuppt.
- Fld. deutlich blau. Beine schwarz oder nur Tarsenglied 3 gelbbraun *Grenieri*.
Fld. leicht bläulich angelaufen. Schienen und Tarsen rothgelb *tibialis*.
4. Stirn, Halssch. und Fld. fein beschuppt, nicht behaart. Klauen einfach.
- Halssch. kissenartig gewölbt, ohne Seitenhöcker *intersetosus*.
" auf dem Rücken mehr oder weniger flach, mit deutlichen Seitenhöckern b.
b. Körper sehr dicht beschuppt. Tarsen, oder wenigstens deren Sohlen, rothgelb *aeneicollis*.
Körper sehr sparsam beschuppt. Tarsen schwarz, Filzsohlen grau *obscurecyanus*.
5. Stirn, Halssch. und Fld. fein anliegend behaart.
- Klauen einfach. Zwischenräume der Fld. einreihig behaart b.
" gezähnt. " " " mehrreihig " c.
b. Halssch. mäfsig dicht punktirt. Fld. lebhaft blau oder grün *erysimi*.
Halssch. sehr dicht punktirt. Fld. schwarz, mit bläuem Schimmer *contractus*.
 - Der ganze Körper blau { dicht und mäfsig stark punktirt d.
oder grün. Halssch. { grob punktirt e.
d. Körper schlank. Rüssel ungekielt *Pandellei*.
" kurz. " stark gekielt *ignitus*.
 - Aeußere Zwischenräume der Fld. vor der Spitze kaum bemerkbar tuberculirt f.
Dieselben sind deutlich und kräftig tuberculirt g.
f. Furchen der Fld. mäfsig tief *pervicax*.
" " " sehr tief und scharf *barbareae*.
 - Schenkel schwach gezähnt *laetus*.
" ungezähnt *chlorophanus*.

Besprechung der einzelnen Arten:

1. *Ceutorrh. sulcicollis* Payk. (Faun. Suec. III. 217. 34), *cyanipennis* Germ., Thoms., Redtb., Seidl. etc. Eine der gröfseren blauen Arten, 2.3—3.3 mill. lang, schwarz, die Fld. schwarzblau, schwärzlich blaugrün oder dunkel metallgrün, der Rüssel mit drei scharfen und hohen Kiellinien, die bis über die Hälfte oder bis drei Viertel seiner Länge nach vorn reichen, dazwischen kräftig punktirt, die Spitze glatt, der Fühlerschaft nach der Spitze hin nur wenig und ganz allmählich verdickt, sehr schlank, wie die Geissel, deren zweites Glied reichlich doppelt, oft fast dreifach so lang als das dritte ist. Die Stirn dicht punktirt, mit einzelnen abstehenden, nach oben gerichteten Haaren. Halssch. ziemlich dicht und stark punktirt, die Punkte durch deutliche schmale Zwischenräume getrennt, die Scheibe mit halb aufstehenden, nach vorn gerichteten feinen Borstenhärrchen besetzt, die Mittelrinne und die Seiten sparsam weissgrau beschuppt. Fld. tief und scharf gefurcht, in den Furchen undeutlich punktirt, ihre Zwischenräume reichlich doppelt so breit als die Furchen, eben, mit einer meist regelmässigen Reihe halb aufgerichteter brauner Borstenhärrchen, von denen jedes in einem von hinten eingestochenen Punkte steht. Der übrige Theil der Zwischenräume ist entweder fast glatt, oder sehr fein quer gerunzelt, vor der Spitze befinden sich ungefähr zehn Höckerchen. Unterseite grob punktirt, jeder Punkt mit einem schmalen, dreieckigen weissen Schüppchen. An den Beinen ist das dritte Tarsenglied hell, braun bis rothgelb, die Schenkel haben einen schmalen und kurzen, scharfen Zahn, der oft, aber nicht immer, an den 4 Hinterbeinen grösser als an den Vorderbeinen ist.

Die Geschlechtsauszeichnung ist im Allgemeinen wie bei den übrigen Arten dieser Gattung. Während nämlich der Bauch des ♀ ziemlich gleichmässig gewölbt, etwas aufgetrieben ist, zeigt sich beim kleineren ♂ auf der Mitte der Bauchsegmente ein deutlicher Niederdruck, welcher vor dem Hinterrande des 5. Segmentes um so tiefer, grubenförmig, erscheint, da er jederseits von einem, oft mit Schuppen oder Börstchen besetzten Längshöcker begrenzt wird. (Diese Auszeichnung schreiben Suffrian, Stett. Zeit. 1847. p. 88, und Bach, Fauna II. p. 349 u. 350, mit Unrecht dem Weibchen zu.) Außerdem hat das ♂ der meisten Arten einen kurzen Rüssel und am Innenrande der Spitze der 4 Hinterschienen einen grossen, gekrümmten Hornhaken. — Der Penis besteht aus zwei flach aufeinander liegenden durchscheinenden Häutchen, welche jederseits

von einer braunen, schmalen Hornleiste begrenzt werden. Vorn verbreitern sich diese Hornleisten etwas und vereinigen sich zu einer Spitze. Letztere ist bei *sulcicollis* stark gekrümmmt, schmal, gleichbreit und ein Drittheil so lang als der ganze Penis.

In ganz Europa auf Cruciferen, z. B. *Sisymbrium Sophia*, besonders aber in Gebirgswaldungen auf *Lunaria rediviva* häufig.

Ausserst nahe verwandt, in der Körperbildung und Behaarung ganz übereinstimmend, aber durch den Rüssel, welcher bis zur Spitze gekielt, punktiert und behaart ist, sowie durch dicht beschuppte Schulterblätter und ganz röthlich gelbe Tarsen zu unterscheiden sind: a) *pictarsis* Gyll. (Cure. IV. I. 546), *tarsalis* Boh. (Cure. VIII. II. 167) aus Mittel- und Süd-Europa und b) *quadridens* Panz. (Faun. 36. 13), *borraginis* Gyll. (Ins. Suec. III. 227), der in ganz Europa häufig ist. Bei beiden haben die Fld. einen grünen Schimmer, bei der letztnannten Art ist die Oberseite zwischen der Behaarung noch mässig dicht grau beschuppt. Der Rüssel des ♀ ist sehr schlank.

2. *Ceutorrh. hirtulus* Germ., Ins. spec. nov. 236. Etwa 1.8 mill. lang, daher kaum halb so gross als der vorige, schwarz, die Fld. blauschwarz. Rüssel punktiert mit 3 Kiellinien, die vordere Hälfte glatt; Fühler wenig schlank, der Schaft an der Spitze merklich verdickt, Glied 2 der Geissel wenig länger als Glied 3. Halssch. dicht punktiert, die Punkte durch sehr schmale Kanten, aber nirgends durch merkliche Flächen getrennt. Fld. tief, aber nicht scharf gefurcht, in den Furchen ziemlich deutlich punktiert, jeder Punkt mit einem anliegenden, weissen Härchen besetzt, die Zwischenräume breiter als die Furchen, sehr schwach gewölbt, mit je einer regelmässigen Reihe aufstehender brauner Borstenhaare, deren jedes in einem von hinten eingestochenen Punkte steht, welcher durch eine deutliche Bogenlinie mit den Rändern des Zwischenraumes verbunden ist. Da der Vorderrand der Bogenlinien deutlich erhaben ist, erscheinen die Zwischenräume in einzelne Abschnitte getheilt, ähnlich den Gliedern einer Schuppenkette. Unterseite grob punktiert, in jedem Punkte ein weissliches, ziemlich breit dreieckiges Schüppchen. Beine kräftig, schwarz, Schenkel ungezähnt, aber am Unterrande mit einem kleinen Haarbüschen, hierauf bis zur Spitze mehr oder weniger deutlich ausgeschnitten.

Das ♂ hat nur einen unmerklichen Eindruck auf dem letzten Segmente und ist schwer vom ♀ zu unterscheiden. — Penis breit, mit abgerundeter Spitze.

In ganz Europa.

Sehr ähnlich ist der in Mittel-Europa häufige *Ceutorrh. setosus* Boh., Cerc. VIII. 2. 139, mit rein schwarzen Fld., deren stärker gewölbte Zwischenräume mit je einer regelmässigen Reihe aufstehender, weißer Borstenhärtchen besetzt sind.

3. *Ceutorrh. timidus* n. sp. *Ovatus, convexus, niger, supra setulosus subtus parce albido-squamosus, rostro tenui, parum arcuato, basi punctulato, antennarum scapo apice abrupte dilatato, prothorace sat crebre punctato, canaliculato, constricto, bituberculato, elytris obscure cyaneis vel viridi-aeneis, fortiter subcrenato-striatis, interstitiis convexis, uniseriatim setulosis, apice asperis, pedibus crassis, nigris, femoribus subdentatis.* — Long. 2.5 mill.

Diese und die folgende Art sehen *chalybaeus* sehr ähnlich, sind aber durch die auferichtete borstige Behaarung des Kopfes und Halssch. und die sparsam beschuppte Mittel- und Hinterbrust sofort zu unterscheiden; von *sulcicollis* und *hirtulus* trennt sie der nicht gekielte Rüssel.

Etwas länglicher, in den Fld. paralleler als *chalybaeus*, schwarz, die Fld. dunkelblau, seltener erzfarbig-grün. Rüssel schlank, wenig gebogen, an der Basis sparsam punktirt, sonst fast glatt. Fühlerschaft kurz vor der Spitze schnell erweitert, Glied 2 der Geissel so lang, aber viel dünner als Glied 1, und mehr als doppelt so lang, als Glied 3. Kopf dicht punktirt und wie der Rüssel, so weit er punktirt ist, mit etwas abstehenden, nach oben gerichteten Borstenhärtchen besetzt. Halssch. hinter dem aufgebogenen Vorderrande mässig tief eingeschnürt, die Seitenhöcker deutlich, aber nicht groß, Mittelrinne wenig tief, Scheibe ziemlich dicht und stark punktirt, die halb aufstehenden Härtchen nach vorn gerichtet. Fld. tief gestreift, in den Streifen kräftig punktirt, die Punkte greifen die gewölbten Zwischenräume an. Letztere sind etwas breiter als die Streifen, mit einer regelmässigen Reihe aufstehender, nach hinten gerichteter Borstenhärtchen besetzt, von denen jedes in einem von hinten eingestochenen Punkte steht. Die Skulptur der Zwischenräume ist sonst wie bei *hirtulus*, nur viel kräftiger. Unterseite stark punktirt und überall sparsam mit weißgrauen, schmalen Schüppchen versehen. Beine kräftig, schwarz, Schenkel mit einem stumpfen, schwachen Zähnchen vor dem Ausschnitte an der Spitze. Tarsenglieder breit.

Das ♂ mit grosser, tiefer Grube auf dem letzten Segmente, die Spitze aller Schienen innen in einen kurzen dreieckigen Zahn ausgezogen.

In Dalmatien bei Castel nuovo und Priworje, auf Veglia, in Croatiens (Reitter), Caucasus (Leder).

4. *Centorrh. obesus* n. sp. *Ovatus, convexus, niger, supra setulosus et parce squamulosus, subtus parce albido squamosus, rostro tenui, arcuato, basi dense punctato, antennis tenuibus, scapo apice abrupte dilatato, prothorace sat crebre punctato, canaliculato, constricto, bituberculato, canalicula media albido-squamosa; elytris nigro-coeruleis, fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, uniseriatim setulosis, apice asperis, pedibus nigris, femoribus muticis, tarsis gracilibus subtus (articulo tertio omnino) rufescensibus.* — Long. 2 mill.

Merklich kleiner als der vorige und von ihm hauptsächlich in folgenden Stücken abweichend: der Rüssel ist stärker gebogen und an der Basis dichter punktiert; das Halssch. ist an den Seiten und in der tiefen Mittelfurche weiß beschuppt, die Fld. sind heller blau, glänzender, nicht schwach gekerbt-, sondern einfach punktiert-gestreift; die Beine sind im ganzen schlanker, die Schenkel ohne merklichen Ausschnitt oder Zahn vor der Spitze, die Tarsenglieder 1 und 2 schmal, gestreckt, das dritte Glied ganz und die Unterseite der übrigen gewöhnlich röthlich.

In Andalusien zahlreich von Dr. Kraatz gesammelt.

5. *Centorrh. chalybaeus* Germ., Ins. spec. nov. 237. Long. 1.8—2.8 mill. Kurz und gewölbt, schwarz, Fld. grün- oder schwarz-blau, Kopf und Halssch. sparsam und fein anliegend behaart, die gewölbten Zwischenräume der Fld. mit einer Reihe sehr kurzer, wenig aufstehender Borstenhärrchen, von denen jedes hinter einem stumpfen Höcker eingefügt ist, der kaum oder undeutlicher als bei den vorigen Arten mit den Seiten durch eine am Vorderrande erhabene Bogenlinie verbunden ist. Auf der Unterseite ist die Vorderbrust und der Bauch sparsam, die Mittel- und Hinterbrust sehr dicht weißlich beschuppt. Die Beine sind kräftig, schwarz, mit einfachen Schenkeln.

Das ♂ ist an einer leichten Vertiefung auf dem letzten Bauchringen und an den Schienen zu erkennen, deren Innenrand an der Spitze in einen scharfen, dreieckigen Zahn verlängert ist.

Mittel-Europa.

Dieser Art soll *Centorrh. viridipennis* Bris., Abeille V. 447, aus Aix in der Provence ähnlich sein.

6. *Centorrh. granipennis* n. sp. *Ovatus, subconvexus, niger, elytris saturate viridi-coeruleis, rostro tenui, arcuato, basi punctato, antennarum scapo apice abrupte dilatato, prothorace sat crebre punctato, pilis decumbentibus cinereis parce adsperso, elytris parum convexis, fortiter punctato-striatis, interstitiis sat angustis,*

crebre uniseriatim setulosis, antice subtiliter granulatis, postice muricatis; femoribus muticis. — Long. 2.8 mill.

Von den vorigen Arten durch die geringere Wölbung des Körpers und die engen Körnerreihen auf den Zwischenräumen der Fld. nicht schwer zu trennen.

Schwarz, die Fld. fast so lebhaft wie bei *chalybaeus* grünlich-blau, selten rein blau gefärbt. Rüssel schlank, an der Basis punktiert und wie die Stirn fein anliegend behaart. Fühler wie bei *timidus*. Halssch. hinter dem mäfsig aufgebogenen Vorderrande nur schwach eingeschnürt, mit sehr kleinen Seitenhöckern, mäfsig dicht punktiert, fein anliegend behaart. Fld. wenig gewölbt, mit tiefen und breiten Furchen, in denselben dicht, deutlich punktiert, die Zwischenräume sind kielförmig gewölbt, schmal, höchstens so breit als die Streifen, dicht (doppelt so dicht, als bei den vorigen Arten) mit kleinen schwarzen, kreisförmigen Höckern einreihig besetzt, von denen jeder in der Mitte ein kurzes, wenig aufgerichtetes Borstenhärrchen trägt.

Griechenland (Krüper).

7. *Ceutorrh. Grenieri* Bris., Ann. Fr. 1860. p. 336. Diese und die beiden folgenden Arten bilden eine, durch das kissenartig gewölzte Halssch., an welchem die beiden schief gestellten Runzel-leisten (Seitenhöcker) fehlen, sehr ausgezeichnete kleine Gruppe. Der Körper der vorliegenden Art ist sehr kurz, breit-gerundet, schwarz, die Fld. schwarzblau, welche Färbung jedoch durch die zahlreichen weissen Schuppenhärrchen in blaugrau abgetönt wird. Der Rüssel ist in der oberen Hälfte punktiert mit schwachen Spuren von einigen Kiellinien und wie der Kopf und das Halssch. halb abstehend behaart. Der Fühlerschaft ist nach der Spitze allmählich nur schwach verdickt. Halssch. kurz, breiter als lang, hinter dem aufstehenden Vorderrande merklich eingeschnürt, hierauf nach hinten gerundet-erweitert, die Scheibe quer gewölbt, ziemlich dicht und tief punktiert. Fld. wenig tief punktiert-gestreift, die Zwischenräume breit, schwach gewölbt, jeder einzelne mit 2 Reihen anliegender weisser Schuppenhärrchen, von denen jedes hinter einem kleinen Querhöckerchen eingefügt ist. Unterseite kräftig punktiert, in jedem Punkte ein graues Schüppchen, die Schulterblätter dicht dottergelb beschuppt. Schenkel mit einem deutlichen, aus Schuppen gebildeten Zahne und leichtem Ausschnitt vor der Spitze. Drittes Tarsenglied röhlich. Das ♂ mit seichter Grube auf dem letzten Bauchringe und einem dreieckigen Zähnchen an der Spitze der Schienen.

Süd-Frankreich. Pyrenäen. Andalusien (Kraatz).

Gewöhnlich ist der dritte und sechste Zwischenraum der Fld. auf der hinteren Hälfte einreihig behaart.

8. *Ceutorrh. tibialis* Boh., Cerc. VIII. II. 162. Long. 2.8 mill. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber Schienen und Tarsen rothgelb, die Fld. schwarz, mit kaum merklichem blauen Schimmer, ihre 2 Reihen Schuppenhäärchen auf den Zwischenräumen zuweilen noch durch eine hier und da hervortretende dritte Reihe gestört. Die Seitenhöcker des Halssch. öfter durch einige Körnchen angedeutet.

Süd-Deutschland, Frankreich, Spanien.

9. *Ceutorrh. intersetosus* Bris. Long. 2—2.5 mill. Länglich, schwarzblau, die Fld. etwas lebhafter blau, Rüssel, Fühler, Schienen und Tarsen pechbraun. Rüssel in der oberen Hälfte dick, punktirt, und mit 3 deutlichen Längskielen, in der unteren Hälfte verschmälert, fast glatt. Fühlerschaft nach der Spitze allmählich schwach erweitert. Halssch. vollständig kissenartig gewölbt, fast doppelt so breit als lang, nur hinter dem schwach aufstehenden Vorderrande leicht eingeschnürt, ohne Mittelrinne und Seitenhöcker, pockennarbig punktirt. Fld. mit schmalen, seichten, undeutlich punktirten Streifen und breiten, fast ebenen Zwischenräumen, die mit je einer Reihe weißlicher haarförmiger, paralleler Schüppchen weitläufig besetzt sind. Aehnliche Schüppchen hat auch der Kopf und das Halssch. Die Unterseite ist mit etwas breiteren weißen Schuppen versehen, die auf den Seitenstücken der Mittel- und Hinterbrust dichter beisammenstehen. Beine schwach, Schenkel ungezähnt, Schienen vor der Spitze zusammengedrückt und fast zahnförmig erweitert, die zusammengedrückte Stelle mit längeren Borsten besetzt; Tarsen schlank, nur das dritte Glied sehr breit, Klauen einfach.

Das ♂ mit einer seichten Grube auf dem letzten Bauchringe.

Kommt nicht selten in Süd-Frankreich vor; auch häufig in Andalusien (Kraatz).

10. *Ceutorrh. obscurecyaneus* Gyll., Cerc. IV. I. 556. Long. 2.5 mill. Eine sehr ausgezeichnete Art, kurz, stark gerundet, gewölbt, schwarz, Fld. dunkelblau. Rüssel kräftig, nach vorn leicht verengt, die obere Hälfte punktirt und undeutlich gerinnt. Halssch. hinter dem kaum aufgebogenen Vorderrande stark eingeschnürt, die Seitenhöcker groß, stumpf, Mittelrinne breit, Scheibe mäfsig dicht und stark punktirt mit 3 feinen Längsbinden grauer Schüppchen. Fld. tief gestreift, in den Streifen mit großen, vier-eckigen Punkten, Zwischenräume breiter als die Streifen, sehr schwach gewölbt, mit einer Reihe sehr kleiner, schmäler, paralleler,

grauweisser Schüppchen, von denen jedes in einem von hinten eingestochenen Punkte steht. Unterseite grob punktirt, sparsam fein beschuppt, nur die Spitze der Schulterblätter dicht gelblich, seltener grau beschuppt. Beine kräftig, Schenkel mit deutlichem Borstenzahne, Klauen gross, einfach. Das ♂ hat eine grosse, an den Rändern beschuppte Grube auf dem letzten Bauchringe und an der Spitze der 4 Hinterschienen einen kurzen, starken Sporn.

Auf *Nasturtium*-Arten in Mittel-Europa. Bei Berlin im Winter im Anspüllichte von Torfstichen nicht selten.

Zu dieser Art gehört *Ceutorrh. suturellus* Bach., Fauna II. 350, da aber die Farbe der Fld. bei meinen zahlreichen Stücken nicht variirt, kann ich *Ceutorrh. scapularis* Gyll. l. c. 555, deren elytra „saturate coerulea, nitida“ genannt werden, nur fraglich hierher ziehen.

11. *Ceutorrh. aeneicollis* Germ., Ins. spec. nov. 234. Long. 3 mill. Rüssel stark gekielt. An dem erzgrünen, messingglänzenden Körper, der überall dicht mit grauen Schüppchen bedeckt ist, und den einfachen Klauen leicht zu erkennen und mit keiner der übrigen Arten zu verwechseln. Eine kleine Grube auf dem letzten Bauchringe und gespornte Schienen kennzeichnen das Männchen.

Im südlichen Mittel-Europa und in Süd-Europa bis zum Caucasus (Leder).

12. *Ceutorrh. erysimi* F., Syst. El. II. 452. Long. 1.8—2.3 mill. Die häufigste, über ganz Europa verbreitete Art. Länglich, schwarz, Brust und Halssch. oft metallisch glänzend, Fld. blau oder blaugrün. Rüssel in der oberen Hälfte punktirt, oft leicht gerinnt, Fühlerschaft nach der Spitze allmählich verdickt. Halssch. stark eingeschnürt, mit schwacher Mittelrinne und deutlichen Seitenhöckern, mässig dicht punktirt und einzeln, anliegend behaart. Fld. tief punktirt-gestreift, Zwischenräume eben, leicht quer gerunzelt, mit einer Reihe feiner, anliegender weissgrauer Härchen. Unterseite und Brust sparsam beschuppt. Beine mässig stark, Schenkel ungezähnt, Klauen einfach.

Auch hier muss darauf hingewiesen werden, dass die Angaben Suffrian's, Stett. Zeit. 1847. 88, über die Geschlechts-Differenzen fast ohne Ausnahme falsch sind. Gerade das Männchen besitzt ein Gräbchen auf dem letzten Bauchringe, außerdem sind die Hinterschienen an der Spitze in ein Zähnchen ausgezogen.

Die Farbe der Fld. ist variabel. Häufig sind dieselben metallisch - grün, ohne blaue Beimischung (*chloropterus* Steph., Brit. Ent. IV. 29), seltener rein und tief violett (*cyanus* Sturm.).

13. *Ceutorrh. contractus* Marsh., Ent. Brit. 250. Long. 1.5—2 mill. Vom vorigen oft nur schwierig durch folgende Punkte zu trennen: bedeutend kleiner, Halssch. dichter punktirt und meist ohne deutliche Mittelrinne, Fld. schwarz, mit blauem oder grünlichem Schimmer, etwas gewölbter, tiefer und breiter gefurcht, in den Furchen stärker punktirt als *erysimi*.

Sehr ähnlich ist *Ceutorrh. atratulus* Gyll., Ins. Suec. IV. 580, jedoch an den gezähnten Klauen zu erkennen.

14. *Ceutorrh. Pandellei* Bris., Abeille V. 462. Long. 2.8—3.5 mill. Auffallend schmal, gestreckt, schwarzblau, Fld. heller und lebhafter blau, oft etwas grünlich, Rüssel, Fühler und Füsse pechschwarz. Rüssel lang, nur dicht an der Basis fein punktirt, Fühlerschaft an der Spitze allmählich und wenig stark erweitert. Halssch. fast so lang als breit, nach vorn gerundet verengt, die Seitenhöcker nur durch ein Körnchen angedeutet, hinter dem kaum aufgebogenen Vorderrand sehr schwach eingeschnürt, die Mittelrinne breit und deutlich, die Scheibe mässig grob, dicht punktirt. Fld. ziemlich stark gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume wenig gewölbt, fein runzelig, mit je zwei unregelmässigen Reihen kaum bemerkbarer gelblicher Härchen besetzt, vor der Spitze nicht tuberculirt. Die Unterseite ist sparsam, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sind dicht grau beschuppt. Schenkel ungezähnt, Klauen gezähnt.

Pyrenäen.

15. *Ceutorrh. ignitus* Germ., Ins. spec. nov. 234. Long. 2.5—3 mill. Die Art erinnert sehr an *Apion pomonae* F., obgleich sie bedeutend breiter ist. Sie bildet mit der vorigen und den beiden folgenden eine von den nächsten Verwandten abweichende Gruppe, bei der die Zwischenräume der Fld. vor der Spitze nur unmerklich tuberculirt sind. Kurz, breit-eiförmig, schwarzblau, Rüssel, Fühler, Schienen und Tarsen pechschwarz, Fld. heller blau, oft leicht grünlich, die Oberseite durch die ziemlich dichte und feine Behaarung grau schimmernd. Rüssel dünn, so lang als Kopf und Halssch. zusammen, in der oberen Hälfte punktirt, mit 3 scharfen Kielen, in der unteren Hälfte ziemlich glatt. Fühler sehr schlank, Schaft gegen die Spitze allmählich, wenig verdickt. Halssch. etwas breiter als lang, hinter dem schwach aufstehenden Vorderrande mässig eingeschnürt, die vorn und hinten tiefere Mittelfurche breit, Seitenhöcker schwach, Punktirung der Scheibe dicht und mässig stark. Fld. ziemlich tief punktirt-gestreift, Zwischenräume fast eben, mit sehr kleinen, zu Querrunzeln verbundenen Höckerchen besetzt, hinter denen die feinen, grauen anliegenden

Härchen zweireihig eingefügt sind. Unterseite mässig dicht beschuppt, die Schuppen der Mittel- und Hinterbrust etwas breiter als die übrigen, aber nicht dichter beisammenstehend. Schenkel mit deutlichem Schuppenzahne und tiefem Ausschnitte vor der Spitze, Klauen gezähnt.

Ich habe diese Art bisher nur aus Buchenmulm gesiebt, besonders bei Eberswalde.

In Germar's Diagnose hat sich der Fehler „aeneo-niger“ eingeschlichen und ist von Redtenbacher, Bach etc. ohne Prüfung übernommen worden; in der späteren Beschreibung Germar's dagegen werden die einzelnen Körpertheile ausdrücklich blau genannt. Auf Flüchtigkeit beruhen gleichfalls die Angaben: rostrum nudum und interstitiis (elytrorum) apice muricatis.

16. *Ceutorrh. pervicax* n. sp. *Ovatus, convexus, nigro-coeruleus, elytris laete coeruleis, rostro sat tenui, basi punctato, antennis gracilibus; prothorace antice angustato, parum constricto, leviter canaliculato, bituberculato, fortius punctato; elytris striato-punctatis, interstitiis subconvexus, subtilissime biseriatim pilosis, fere laevibus, apice parum muricatis, femoribus subdentatis, pectore dense albido-squamoso.* — Long. 2.5—2.8 mill.

Meist etwas kleiner als der vorhergehende, glänzender, die Behaarung der Oberseite sehr fein, kaum bemerkbar; an der Bildung und starken Punktirung des Halssch. und der dicht beschuppten Brust leicht zu unterscheiden.

Der Rüssel ist an der Basis sparsam punktirt, Fühler sehr schlank; Halssch. etwas länger als breit, beinahe geradlinig nach vorn verengt, die Einschnürung hinter dem aufgebogenen Vorderrande sowie die Mittelrinne nur angedeutet, die Seitenhöcker deutlich, scharf. Die Punktirung sehr grob und tief. Fld. etwa so stark wie bei *chalybaeus* gestreift, mit leicht gewölbten Zwischenräumen, auf denen sich ziemlich zahlreiche, äusserst feine Höckerchen befinden, welche von von hinten eingestochenen Punkten herrühren, in denen die sehr kleinen, gelblichgrauen Härchen eingefügt sind. Letztere bilden auf jedem Zwischenraum 2 nicht ganz regelmässige Reiben. Außerdem ist die Naht hinter dem Schildchen vertieft und weiß beschuppt, vor der Spitze der Fld. treten grössere, leicht wahrnehmbare Höckerchen nicht hervor. Die Unterseite ist sehr sparsam, die Mittel- und Hinterbrust dagegen dicht weißlich beschuppt. Die Schenkel besitzen ein feines, dornförmiges Zähnchen und einen tiefen Ausschnitt vor der Spitze. Bei dem ♂ zeigt sich eine breite Grube auf dem letzten Segmente und ein starker Zahn an der Spitze der Schienen.

In Gesellschaft des *Hypulus bifasciatus* an Erlenstöcken bei Sommerfeld.

17. *Ceutorrh. barbareae* Suffr., Stett. Zeit. 1847. Long. 3—3.5 mill. doppelt so groß und besonders breiter als die vorige Art, von ihr besonders durch folgende Punkte unterschieden: das Halssch. ist kaum so lang als breit, hinten mit ziemlich parallelen Seiten, vor den kleinen, aber scharfen Seitenhöckern stark verengt, die Furchen der Fld. sind tiefer, scharf begrenzt, mit kettenartigen Punkten; die Schuppen der Mittel- und Hinterbrust, bei *pervicax* schmal dreieckig, sind hier fast kreisrund; endlich ist der Zahn an den Schenkeln bedeutend stärker.

Eine tiefe Quergrube auf dem letzten Bauchringe und ein Zahn an der Spitze der 4 Hinterschienen kennzeichnen das Männchen.

Im Juli auf der hohen Mense unter Ahorn-Rinde. Der mir unbekannte *Ceutorrh. canaliculatus* Bris., Abeille V. 445, nach einem Exemplare aus Transsylvanien beschrieben, scheint sehr ähnlich zu sein.

18. *Ceutorrh. laetus* Rosh., Thiere Andal. 295, *smaragdinus* Bris., Abeille V. 446. Long. 2.5 mill. Metallisch-grün, besonders das Halssch. glänzend, die Fld. oft bläulichgrün, etwas matt. Rüssel schwarz oder metallgrün, an der Basis sparsam punktiert, Fühler schlank. Halssch. quer, nach vorn stark verengt, ziemlich weitläufig punktiert, die Einschnürung hinter dem aufgebogenen Vorderrande mäßig tief, die Mittelrinne unterbrochen, die Seitenhöcker ziemlich stark. Fld. mit breiten, aber nicht besonders tiefen und scharfen Kettenstreifen, in denen jeder Punkt ein graues Schuppenhärtchen trägt, die Zwischenräume ziemlich eben, fein gerunzelt und mit 2 nicht ganz regelmäßigen Reihen feiner, anliegender Härtchen; vor der Spitze mit ungefähr 13 hohen und scharfen Höckern. Unterseite sparsam beschuppt, Beine bronzegrün, Schenkel mit schwachem Schuppenzahne und einem mäßig tiefen Ausschnitte vor der Spitze.

Süd-Frankreich, Spanien, Italien, Dalmatien (Dr. Pipitz).

Es unterliegt keinem Zweifel, dass *Ceutorrh. smaragdinus* Bris. mit der Rosenhauer'schen Art identisch ist. Dagegen ist wohl *Ceutorrh. chlorophanus* Rouget, Ann. Fr. 1857. 752, eine zwar sehr ähnliche, aber selbständige Art mit ganz ungezähnten, vor der Spitze kaum ausgeschnittenen Schenkeln und bedeutend matteren Fld. Sie ist mir aus Süd-Frankreich und Morea (Brenske, Reitter) bekannt. *Ceutorrh. Gougeleti* Bris., Ann. Fr. 1860. 335, aus dem nordwestlichen Spanien (Galicien) unterscheidet sich durch feine, schmale Streifen der Fld. und kräftig gezähnte Schenkel.
